

# In der Blüte der Jugend

Zeitsicht-Kunstpreis geht an die Malerin Julia Wegat für ihre Porträts „Fremde Heimat“

(aba). Zum fünften Mal verleiht die Augsburger Beratungsfirma hauserconsulting heuer ihren Zeitsicht-Kunstpreis. Er geht an die junge Münchner Malerin Julia Wegat, die mit ihrem Bilderzyklus „Fremde Heimat“ das Leben türkischer Jugendlichen in Deutschland beleuchtet.

Julia Wegat wird den Preis am Samstag im Glaspalast entgegennehmen. Sie 37-Jährige hat an der Münchner Kunstakademie Malerei bei Ben Willikens studiert sowie in Amerika bei dem Maler-Fotografen Gottfried Helnwein und den Verpackungskünstlern Christo & Jeanne-Claude verwandte Disziplinen. So tritt die gebürtige Dortmunderin auch mit Malerei, Performance und Videoinstallation in Erscheinung – zuletzt mit einem Film. „Spit“ drehte Julia Wegat mit türkisch-stämmigen Jugendlichen im Münchner Stadtteil Neuper-

lach. Die Jugendlichen spielen sich selbst und lenken die Blicke der Zuschauer auf das Leben junger Menschen am Rande der Gesellschaft. 2005 erhielt „Spit“ beim Münchner Filmfest einen bayerischen Filmpreis.

Parallel zum Film porträtierte die Malerin die jungen Migranten unter dem Titel „Fremde Heimat“. Die Porträts sind fotorealistisch auf groben Deko-Stoff gemalt, wobei die Motive des Stoffdrucks teilweise sichtbar bleiben. Anschließend wurden die Bildnisse mit dünnen weißen oder pastellfarbigen Lasuren übermalt, und zu Porträt und Lasur kommt nun auch das Wort: Marguerite, Dahlie, Yasmine, Chrysantheme. Julia Wegat gibt den Porträts Blumennamen als Titel. Es sind die Namen von vertrauten Gartenblumen, die aber ursprünglich aus dem Orient stammen.

So wie die Blumen erst bei uns heimisch werden mussten, so müssen das auch die Ju-

gendlichen aus der Türkei, lautet wohl die Botschaft. Damit wird Julia Wegats Malerei zur Konzeptkunst. Die Farblasuren könnte man als schützende Oberfläche sehen, die verbirgt, was der Fremde in der neuen Heimat noch nicht offenbaren will. Man könnte die durch die Lasuren erzeugte Unschärfe auch so verstehen, dass alte Identität undeutlich wird, während die neue noch nicht klar ist.

Für die Jury des Zeitsicht-Kunstpreises 2006 (Elisabeth Schulte, Thomas Elsen, Michael Kochs) sowie die Preisstifter Eberhard Hauser und Martin Hagen passte die Aussage der Bilder wunderbar zum diesjährigen Motto ihrer Ausschreibung: „Entwicklung und Veränderung“. Seit 2001 wird der mit 2500 Euro dotierte Preis mit dem Zusatz „Zeitsicht“ ausgelobt, um damit einen künstlerischen Blick auf die Zeit – deren Vergehen wie deren aktuelle Ausformung – zu würdigen.

Mittwoch, 13. Dezember 2006  
AZ - Nummer 287



Malerin mit Maske: Julia Wegat erhält den Augsburger Zeitsicht-Kunstpreis.

Bild: privat